

Calwer Wochenblatt

Nr 175.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis: 10.000 Heller für Stadt u. Wagnersche; außer Stadt 12 1/2.

Samstag, den 30. Juli 1910.

Verlag: J. B. Metzger, Calw, Markt 1, 26. Postbezugspreis: 1.00. Druck- u. Anzeigenpreis: 1/1000. Insektionspreis: 1.00. Bestellungen: in Calw, Markt 1, 26. In Wagnersche: Markt 1, 26.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Allerhöchste Entschliebung Sr. Maj. des Königs vom 3. ds. Mis. ist den nachstehend aufgeführten Personen die Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung verliehen worden:

1. Johann Einzele, Schlosser in den Vereinigten Deckenfabriken in Calw,
2. August Kleindienst, Fabrikarbeiter daselbst,
3. Marie Schelling geb. Schroth, Weberin, daselbst,
4. Karoline Wilhelme Tümmel geb. Reinhard, Spulerin, daselbst,
5. Friedrich Widmann, Zigarrenmacher bei Heinr. Guiten Nachfolger in Calw.

Calw, 28. Juli 1910.
K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Das Georgii-Reichert'sche Preisturnen des hiesigen Turnvereins hat am vergangenen Sonntag seine alte Anziehungskraft auf die in hiesiger Stadt erfreulicherweise zahlreiche Schar warmer Freunde der edlen Turngasse ausgeübt. Und die Erschienenen sind in ihren Erwartungen nicht getäuscht worden. Mit großem Eifer beteiligten sich die aktiven Turner, die Turnzöglinge und die Turnschüler am ernstesten und heißen Wettkampfe und auch bei den Jüngsten und Kleinsten konnte man beobachten, wie sie ihre letzte Kraft einsetzten, um die Mitkämpfer zu überwinden. Bedeutende, jedem sofort in die Augen springende Fortschritte, insbesondere an Barren und Reck, konnte man bei den aktiven Turnern beobachten und die Ueberzeugung, daß im Turnverein tüchtig gearbeitet wird, drängte sich jedem Zuschauer auf; auch die Ruhe und Ordnung, in der das Ganze sich abwickelte, ist anzuerkennen. Neben den gut und stramm vorgeführten Freiübungen der Turner waren es aber auch diesmal wieder insbesondere die vorzüglich eingetübten und tabellos durchgeführten Übungen der Damenriege, die lebhafteste Beifallstundgebungen auslösten; die sämtlichen Mitwirkenden und deren Leiter können stolz auf diese Leistungen sein. Hübsche Gaben, die der Vorstand nach einer kernigen Ansprache an die Sieger zur Verteilung brachte, mögen denselben eine frohe Erinnerung und gleichzeitig ihnen und der übrigen Calwer Jugend eine Mahnung zur ferneren Pflege der Leibesübungen sein, der Jugend zur Stärkung und Kräftigung, unserem deutschen Volkstum und Vaterlande zum Heil.

Leonberg 29. Juli. Ein Baumfrevler trieb letzter Tage in der Ditzingerstraße sein Unwesen und schnitt einer Anzahl Obstbäume die Krone ab. Anzeige ist erstattet. Von dem Baumfrevler werden mehrere Besitzer betroffen. Die Tat scheint aus reinem Uebermut ausgeführt worden zu sein.

Stuttgart 29. Juli. Das Ergebnis der Nachwahl in Welzheim wird in den Blättern aller Parteien als eine große Ueberraschung empfunden. Der „Schwäbische Merkur“ sagt im ersten Teil seiner Wahlbetrachtung, daß deutschparteiliche Wähler in hellen Haufen zur Sozialdemokratie übergegangen sind, um dann am Schluß seiner Ausführungen gegen den Bauern-

bund den Vorwurf zu erheben, er habe sich zum Mitarbeiter der Sozialdemokratie hergegeben, weil er seine Kandidatur nicht zurückzog. Das Blatt fügt hinzu, es sei ein politischer Skandal, wenn in einem Wahlkreis, in dem fast zwei Drittel bürgerliche Stimmen abgegeben werden, die Sozialdemokratie lachend sich zum Herrn machen könne. Das „Deutsche Volksblatt“ sagt dagegen, die deutsche Partei dürfe sich zum größten Teil selbst die Schuld an dem Wahlausfall beimessen. Hätte sie ihre frühere freundliche Haltung zum Bauernbund beibehalten, so wäre ihr das Welzheimer Mandat nie verloren gegangen. Wandle sie den gegenwärtigen Kurs weiter, so werde ihr vielleicht die schlauere Volkspartei vergnüglich einige Sitze wegstapern, während die anderen an den Bauernbund verloren gehen. Der „Beobachter“ bestätigt dem „Schwäbischen Merkur“, der die Unschuld der Parteileitung an der Nichtbefolgung der Parole beteuert, daß die Leitung der Deutschen Partei den getroffenen Vereinbarungen durchaus treu blieb. Er ist keineswegs erbost über die mangelhafte Unterstützung, kann aber doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Deutsche Partei fast restlos im Bezirk aufgerieben zu sein scheint, und hofft auf die Zurückeroberung des Bezirks. Die „Reichspost“ erklärt, die Zweifrontentheorie der Volkspartei habe gestern Schiffbruch erlitten. Das romanische Wahlverfahren bringe vielleicht die bürgerlichen Parteien zu der Einsicht, daß für die Minderheit keine Zwangslage mehr existiert und daß man ehrliche Kompromisse schließen muß, wenn nicht ein Bezirk nach dem andern der Sozialdemokratie in den Schoß fallen soll. Das Blatt sieht die hauptsächlichste Bedeutung des Wahlausganges darin, daß die Grundlagen für künftige Wahlentscheidungen gelegt seien. Die „Schwäbische Tagwacht“ freut sich über den glänzenden Erfolg und erinnert daran, daß bei der Volkspartei schon alle Federn gepißt gewesen seien, um der Welt die Sieghaftigkeit der volksparteilichen Politik zu verüben. Jetzt könne die Volkspartei mit ihrem Herrn Hg den Gesangbuchvers anstimmen: „... Es ist aus mit deiner Sache, Ja im Himmel und auf Erden kann dir nicht geholfen werden.“ — Die Zweite Kammer setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Zentrum 25, Volkspartei 22, Bauernbund und Konservative 16, Sozialdemokratie 16, Deutsche Partei 12 und 1 wilder.

Stuttgart 30. Juli. (Strafkammer.) Voriges Jahr berichteten hiesige Zeitungen, daß ein Mädchenhändler ein hiesiges 20 Jahre altes Mädchen nach Brasilien verschleppt habe. Der angebliche Mädchenhändler, ein von hier gebürtiger Gärtner, hatte sich nun heute vor der Strafkammer zu verantworten. Die Anklage lautete aber nicht auf Mädchenhandel, sondern nur auf Entführung. Wie die Verhandlung ergab, hatte der Angeklagte, das Mädchen, das sich auf ein von ihm erlassenes Inserat gemeldet hatte, mit Einwilligung ihrer Eltern mitgenommen. Er war durch eigenartige Umstände dazugekommen. Er war voriges Jahr von Brasilien, wo er eine Gärtnerei betrieb, nach Stuttgart zurückgekehrt, um seine Familie zu holen. Von einer Auswanderungsagentur hatte er für sich und für seine Familie freie Ueberfahrt zugesichert er-

halten. Da sich aber seine Frau weigerte, nach Brasilien zu gehen, so erließ er das Inserat. Den Eltern des Mädchens kamen nach der Abreise Bedenken, sie benachrichtigten die Polizei und diese veranlaßte die Festnahme des Angeklagten bei der Ankunft in Brasilien. Der Angeklagte wurde nach einigen Tagen wieder freigelassen. Es war ihm bei der ganzen Sache nur um freie Ueberfahrt zu tun, er gab deshalb das Mädchen als seine Frau aus. Das Mädchen wollte in Brasilien in Stellung treten. Der Angeklagte lehrte freiwillig nach Stuttgart zurück, um sich zu rechtfertigen. Er gab an, er habe nicht gewußt, daß das Mädchen noch minderjährig sei. Die Verhandlung endigte mit Freisprechung.

Aus dem Oberamt Maulbronn 29. Juli. Gegenwärtig ist die Johannisbeerenernte in vollem Gange. Der Anbau des Johannisbeer- und Stachelbeerstrauches hat in unserem Bezirk im letzten Jahrzehnt ganz bedeutend zugenommen. Die Früchte werden hauptsächlich zur Mostbereitung verwendet. Der Ertrag des Beerenobstes ist befriedigend. Das Steinobst hat vollständig fehlgeschlagen; Pflaumen gibt es vereinzelt. Die Kernobstbäume lassen strichweise sehr schöne Erträge erhoffen. Den Weinbergen hat das anhaltende Regenwetter sehr geschadet. Viele schöne Ansätze und Blüten sind gewandert. Einen erfreulichen Stand zeigen die Hackfrüchte, äußerst notwendig ist jetzt, daß die Acker rasch von dem üppig wuchernden Unkraut gesäubert werden. Das Wintergetreide ist auf fetten Grundstücken sehr gefallen, sonst sieht das Fruchtfeld schön. In dem sehr schön angelegten Dehmdgras hofft der Landmann einen Ersatz für das schlecht eingebrachte Heugras zu finden.

Heilbronn 29. Juli. Zum Nachteil eines Heilbronner Bankhauses wurde eine schwere Urkundenfälschung mit Betrugsversuch begangen. Von Schaffhausen in der Schweiz versuchte ein Betrüger auf den Namen eines z. B. in Ferien weilenden hiesigen Beamten einen Geldbetrag zu erhalten; er verlangte umgehende Zusendung von 500 Mk. auf das fragliche Konto und zwar sollte ihm der Betrag mittels einfacher Briefsendung ohne Wertangabe zugesandt werden. Die Bank vermutete sofort eine Schwindelei hinter diesem nicht gewohnten Verlangen und erstattete Anzeige. Der sofort gefaßte Verdacht wird sich wohl bestätigen und durch die in Schaffhausen alsbald veranlaßte Verhaftung des Schneiders Hermann Bertsch von Heilbronn, der aus Heilbronn ausgewiesen ist, der Täter gefaßt sein. Bertsch ist ein vielfach vorbestrafter Mensch, der durch seine schändlichen Expressbriefe förmlich gefürchtet war und nun von der Ferne aus sein verbrecherisches Treiben offenbar fortsetzt.

Ul m 28. Juli. Der älteste Bürger Münchens, der 101 Jahre 4 Monate alte Privatier Wilh. Valentin, ist gestorben und wird im hiesigen Krematorium eingäschert.

Letznang 29. Juli. Am sogenannten Berger Weiher bei Hemigkofen landete ein Freiballon mit 4 Insassen. Er war vormittags 1/29 Uhr in Luzern aufgestiegen und erreichte eine Höhe von über 4000 Meter. Erst wurde die Landung bei einem Wald bei Hemigkofen versucht, dort riß sich der Ballon aber wieder

los; eine Viertelstunde später konnte dann die Landung bei Berg glatt erfolgen. Der Ballon wurde alsbald verpackt und nach der Station Krefbronn geschafft, von wo er nach Zürich weiter verschickt wurde.

Friedrichshafen 29. Juli. Das Pariser Boulevardblatt „Le Matin“ läßt sich durch seinen Berliner Spezialkorrespondenten telegraphieren, daß in der Friedrichshafener Einwohnerschaft eine gewisse Mißstimmung gegen den Grafen Zeppelin herrsche, daß ruindöse Verhältnisse hier eingetreten seien, daß keine Fremden mehr kämen und daß die Hotels leer ständen. Dazu bemerkt das „Seebblatt“: Gerade wegen des Mißgeschickes, das unseren berühmten Ehrenbürger in letzter Zeit betroffen, lassen wir uns in der Berehrung des Grafen von Niemanden übertreffen. Wir müssen diese Unterstellungen energisch zurückweisen. Tatsache ist freilich, daß von der „grande saison“ die unserer Stadt Friedrichshafen in Aussicht gestellt wurde, fast nichts in die Erscheinung getreten ist, so daß wir diesen Sommer, woran natürlich auch die bisherige schlechte Witterung die Schuld trägt, leider vielmehr von einer „saison morte“ reden können. Vielleicht bringen uns die hoffentlich bald zu ermöglichenden Aufstiege des Z 6 etwas „Leben in die Bude.“ Luzern hat jetzt seine große Zeit durch die Passagierfahrten eines französischen Lenkballons, Baden-Baden wird nächsten Monat ein Z-Schiff erhalten! Wir möchten in Anbetracht der Tatsache, daß die hiesige Stadt wie so viele Geschäftsleute sich haben manche Mark kosten lassen, um der in Aussicht gestellten großen Saison würdig begegnen zu können, dem allgemeinen Wünsche Ausdruck geben, den Z 6 recht bald über unsern Häuptern mit recht viel Passagieren fahren zu sehen, damit sich die Straßen der Stadt und die Hotels und Gasthöfe füllen und frohbewegte Menschenkinder wieder in der Zeppelinstadt Einkehr halten. Dies ist noch unsere einzige Hoffnung in dieser ziemlich toten Saison 1910.

Heddingen 29. Juli. Ein neuer Erfolg des Stuttgarter Polizeihundes Sherlok! In Heddingen wurden einem Wehrbesitzer schon verschiedenemale an seinem Wehr arge Beschädigungen zugefügt, so auch gestern nacht eine solche von ca. 400 Mark. Auf Anzeige wurde von Stuttgart „Sherlok“ unter Führung von Schutzmann Wilmann bestellt, dem es auch gelang, die Spur von zweien der Täter zu verfolgen und diese zu stellen. Sie legten auch sofort ein Geständnis ab und verrieten vier weitere Mittäter. Der Sherlok beginnt seinem Namen Ehre zu machen, denn er hat erst am Montag die Wilderer in Leonberg aufgebracht.

Köln 29. Juli. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Erzählungen über die angeblichen Abrüstungs-Vorschläge des Königs von Italien behaupten vielfach, daß Kaiser Wilhelm die Vorschläge abgelehnt habe. Demgegenüber kann auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle festgestellt werden, daß der König von Italien niemals mit Abrüstungsvorschlägen an unseren Kaiser herangetreten

ist und daß ebensowenig Verhandlungen über eine solche Frage zwischen der deutschen und der italienischen Regierung geschwebt haben.

Berlin 29. Juli. Von dem entflohenen Briefträger Bergmann hatte man bis in die späte Nachtstunde noch keine Spur. Man weiß nicht, ob er sich noch in Berlin aufhält oder die Stadt verlassen hat. Unter anderen Anzeigen, die auf die Bekanntmachung der Oberpostdirektion, die auf Bergmanns Ermittlung 1000 M Belohnung ausgesetzt hat, einliefen, befindet sich auch die, daß ein Mann aufgeregt an den Billett-Schalter des Lehrter Bahnhofes getreten sei und eine Fahrkarte nach Hamburg verlangt habe.

Berlin 29. Juli. Zu der Lichtenrader Affäre mit der Erpressung gegen die Familie Kraatz wird mitgeteilt, der Schmied von Lichtenrade habe kürzlich nachts ein Stück Eisenrohr geschweißt, genau wie das in der Hölle-Maschine befindliche. Er habe gesagt, daß Albert Rademeier die Arbeit bestellt habe.

Berlin 29. Juli. Aus Kopenhagen verlautet: Das allgemeine Geschäftsthema bilden gegenwärtig die Angriffe, die ein Geistlicher gegen den Offiziersstand veröffentlicht hat. Vor einiger Zeit veröffentlichte Pfarrer Koch in Odense in einer dortigen Zeitung einen aufsehenerregenden Artikel, in dem er sich gegen die im dänischen Offizierskorps herrschende Gefinnungslosigkeit ausspricht, mit Bitterkeit darauf hinweist, daß bei den dänischen Offizieren eine immer mehr fortschreitende Verflachung des Gemütslebens festzustellen sei und sie sich in einer großen Zahl von Fällen der unrichtigen Behandlung ihrer Untergebenen schuldig gemacht haben. Der Ministerpräsident und der Kriegsminister haben nunmehr den Kultusminister aufgefordert, von Pfarrer Koch eine Rechtfertigung und Begründung einzufordern. Koch hat erklärt, daß er der Aufforderung nachkommen und eine Anzahl von Offizieren namhaft machen werde.

Graz 28. Juli. Seit Samstag werden 2 Touristen auf dem Hochgrimming vermißt. — Die seit 10 Tagen in Admont vermißten Touristen sind noch immer nicht gefunden. Man befürchtet, daß sie auf dem Sparrerfeld verunglückt sind.

Rom 29. Juli. In der sehr geachteten römischen Patrizierfamilie Bastigli ist ein großer Skandal ausgebrochen. Die Polizei entdeckte in dem Landhaus der Familie eine vollständig eingerichtete Falschmünzwerkstätte. Die Nachricht ruft größtes Aufsehen hervor. Alle Mitglieder der Familie sind verhaftet worden.

Bermischtes.

Warnung vor Patentbureaus usw. Es sind bei der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und bei der mit ihr verbundenen Auskunftstelle für gewerblichen Rechtsschutz zahlreiche Fälle bekannt geworden, in welchen württembergische und nichtwürttembergische Erfinder von sogenannten Patentingenieuren, Patentbureaus, Patentverwertungsbureaus u. dergl. übel beraten

und ausgebeutet worden sind. Der neueste Zusammenbruch eines derartigen Geschäftsmannes in Stuttgart ist aus den Tagesblättern bekannt. Es wird dringend empfohlen, daß Interessenten, bevor sie eine derartige Firma mit einem Auftrag betrauen, sich bei der Auskunftstelle für gewerblichen Rechtsschutz bei der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel erkundigen. Die Anknüpfung von Verbindungen mit derartigen Firmen mit dem Sitz außerhalb des Deutschen Reichs ist unbedingt und unter allen Umständen zu widerraten. Ganz besonders gewarnt wird vor Anerbietungen, welche von Agenten und Bureaus in Bezug auf die Ausstellung in Brüssel gemacht werden. Es handelt sich hierbei fast durchaus um Schwindeleien der größten Art. — Einer Erkundigung bedarf es selbstverständlich nicht bei deutschen Patentanwälten, als welche sich nur die nach Reichsgesetz durch das Patentamt zugelassenen und hinsichtlich ihrer Befähigung geprüften Personen bezeichnen dürfen. Die Liste dieser Patentanwälte kann bei der Patentausschussstelle der Zentralstelle eingesehen oder von ihrer Auskunftstelle für gewerblichen Rechtsschutz kostenfrei bezogen werden. — Besonders wird weiterhin noch gewarnt vor umherziehenden, wenn auch in erstklassigen Hotels wohnenden Verkäufern von Patenten, Gebrauchsmustern oder Lizenzen von solchen; auch hier ist vorherige Erkundigung bei der Auskunftstelle für gewerblichen Rechtsschutz der Zentralstelle für solche, welche auf diesem Gebiet nicht über genügende Erfahrung verfügen, dringend ratsam.

Letzte Nachrichten.

Berlin 30. Juli. Der Briefträger Bergmann, der auf dem Berliner Postamt 17 50 000 M unterschlagen hat, ist gestern in Berlin verhaftet worden.

Gotha 29. Juli. Kurz nach 4 Uhr gestern nachmittag gab Major Groß den Befehl, das Luftschiff im Hafen loszulassen, er hoffe, einem aufsteigenden Gewitter vorauszuweichen. Das Luftschiff kam aber wegen des niedergehenden Luftdrucks nicht hoch und trieb gegen den den Hafen umgebenden Drahtzaun, der durchbrochen wurde, es trieb sich dann gegen die Erde hin durch ein Haberfeld. Die nacheilenden Soldaten hielten es schließlich fest; in die Halle zurückgebracht ergab sich, daß weder das Schiff noch die Insassen zu Schaden gekommen sind.

Bergen 29. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, ist heute in Swinemünde eingetroffen.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 22. Juli. Julie Marie, E. d. Friedrich Börner, Lokomotivführers hier.
- 27. Juli. Erwin, E. d. Friedrich Honeise, Postunterbeamten hier.

Gestorbene.

- 27. Juli. Albert Eugen Widmann, E. d. Eugen Widmann, Gipsers, 6 Wochen alt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

R. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde heute unter der Aufschrift Wilhelm Geiger, Forstwart in Stammheim und Emilie Geiger geb. Vogel daselbst eingetragen:

Die Eheleute haben durch Vertrag vom 14. Juli 1910 als eheliches Güterrecht die Gütertrennung i. S. der §§ 1427—1430 B. G. B. vereinbart.

Den 29. Juli 1910.

Oberamtsrichter
Hölber.

Jedermann ist freundlich eingeladen zum

Missionsvortrag

des Herrn Dr. C. F. Kupfer, Direktor der Missionschule in Chin Kiang, China, morgen Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr, in der Kapelle der Bischöfl. Methodistenkirche.

Zur gegenwärtigen Verbrauchszeit empfehlen unseren Mitgliedern außer

1a. Qualitäten in
Frucht- u. Nordhäuser Korn-Branntwein u. Cognac's
fst. rothfreien Einmaltessig

(Alleinverkauf für den hiesigen Platz).

Spar- und Consumverein.

Eine größere Partie Risten, Schmalzfässer, sowie ca. 100 St. ungebrauchte weiße Glasflaschen (3/4 Liter haltend), gibt billigst ab d. Obige.

Für Pferdebesitzer!

Berne bestätige ich, daß mir die Erste Württembergische Vieh-Verfäherungs-Gesellschaft a. G. in Stuttgart, Olgastraße 116, durch ihren Direktor Burkhardt ein wertvolles Pferd entschädigt hat.

Calw, den 12. Juli 1910.

Hugo Rau.



**R. Forstamt Hirsau.
Submissionsverkauf von
Nadelholz-Stammholz**

aus Staatswald Lügenhardt (Forst-
warte Ambacher u. Bogenhardt, Hirsau),
und Wedenhardt (Forstwart Schul-
meister, Naislach), sowie das Scheid-
holz vom ganzen Forstbezirk:

Normales Langholz: 1332 Tannen,
160 Fichten, 10 Föhren mit Fm.
5 I. 21 II, 47 III, 147 IV, 204 V,
60 VI. Kl. Ausschuss-Langholz: 765
Tannen, 108 Fichten, 174 Föhren mit
Fm. 49 I, 144 II, 183 III, 144 IV,
103 V, 33 VI. Kl. Normales und
Ausschuss-Sägholz (Abschnitte): 48
Tannen, 5 Fichten, 14 Föhren mit
Fm. 18 I, 27 II, 4 III. Kl.

Die unterschriebenen Angebote sind
verschlossen und mit der Aufschrift
„Angebot auf Stammholz“ bis Mitt-
woch, den 10. August ds. Js., vor
9 Uhr vormittags beim Forstamt Hirsau
einzureichen. Um 9 Uhr findet die Er-
öffnung im Gasthaus zum „Hirsch-
Lamm“ statt. Das Ausschussholz ist
zu 100% der Lospreise berechnet.
Lospverzeichnisse u. Schwarzwälderlisten,
sowie Formulare zu Angeboten können
vom Forstamt bezogen werden.

Freundliches

Zimmer

mit Küche und Zubehör sofort zu ver-
mieten.

Wilh. Bacher, Schuhmacher,
Haggasse.

Möbliert. Zimmer,

eventuell mit Pension, von solidem
Herrn sofort zu mieten gesucht.

Offerte unter G 81 an die Red. ds.
Bl. erbeten.

In der Bischoffstraße habe eine

Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör sofort
oder später zu vermieten.

Georg Jung.

In Hirsau sind

2 Wohnungen

mit 4 und 3 Zimmern auf sofort oder
später zu vermieten. Zu erfragen im
Compt. ds. Bl.

Calw.

Wirtschafts-Empfehlung.



Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung
teile ich höflich mit, daß ich die Führung der

Wirtschaft z. Traube

übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll

J. Luibrand z. Traube.

Meiner verehrl. Kundschaft danke ich höflich für das mir entgegengebrachte
Vertrauen und bitte ich, dasselbe auf Herrn Luibrand gütigst übertragen zu
wollen.

C. Rothfuss.

Maschinenfabrik Esslingen

Abteilung für Elektrotechnik

grösste elektrotechnische Fabrik in Württemberg
baut und liefert

Dynamomaschinen und Elektromotoren

für Dreh- und Gleichstrom,

kompl. Beleuchtungs- u. Kraftübertragungs-Anlagen

für einz. Gebäude u. ganze Gemeinden. Luftkompressoren u. Pressluft-
Bohranlagen für Steinbrüche usw., Vakuum-Entstaubungsanlagen.

Tadellose Ausführung unter Garantie. — Beste Referenzen.
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

Ein neuerbautes, schön gelegenes
Wohnhaus in Hirsau
mit 4 und 3 Zimmern, wird dem Verkauf aus-
gesetzt. Näheres im Compt. ds. Bl.

M. Brockmanns ZWERG-MARK

mästet schneller als sonst Schweine, Geflügel,
Kaninchen und andere Tiere!
Man hüte sich vor Fälschungen und Nach-
ahmungen! Echtheit nur, wo unser Zwergschild
anhängt! Broschüren versendet kostenfrei
der Allein. Fabr. M. Brockmann
Chem. Fabr. m. b. H.,
Leipzig-Eutritzsch 67h.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Zu Fabrikspreisen zu haben: In Calw bei R. Hauber, Seifenleder; in
Simmozheim bei Ludw. Linkenheil jr., gem. Waren; Jaf. Maier, Flaschner.

Calw.
Sonntag Vormittag 11—12 Uhr
(bei günstiger Witterung)
Kurmusik in den Anlagen.

Sonntag, den 31. Juli,
I. Abonnements-Konzert
der Calwer Stadtkapelle
im Garten des Bad. Hofes (bei ungünstiger Witterung im Saal).
Anfang 4 Uhr. Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg.
Weitere Karten, sowie Programme à 10 S. sind an der Kasse erhältlich.

Bad Liebenzell.
Sonntag, den 31. Juli, abends 9 Uhr,
Beleuchtung der Burgruine.
Die Kurverwaltung.

Turnverein Calw.
Der Verein beteiligt sich an dem morgen — Sonntag, den 31. Juli —
stattfindenden
50jähr. Jubiläum des Turnvereins Nagold
verbunden mit einem Gauwettturnen.

Das Einzelwettturnen für aktive Mitglieder und Jüglinge beginnt
morgens 7 1/2 Uhr; der Festzug ist um 2 Uhr; nach demselben auf dem Fest-
platz: Reulenübungen und Freilübungen der Gauvereine, Vorführungen der
Nagolder Seminaristen und — auf besondere Einladung — Schauturnen
der Calwer Damenriege.
Wir laden unsere Mitglieder und die Freunde unserer deutschen Turn-
sache zu diesem Feste freundlich ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.
Der Turnrat.

Württemb. Melassefutter-Werke G. m. b. H., Stuttgart,
empfehlen ihre in der Zuckerrabrik Stuttgart hergestellte
1a. Hafermelasse
z. für Pferde und Vieh.
Alleinverkauf bei: **Georg Jung, Calw.**

Turnversammlung
nächsten Montag Abend im Lokal.
Der Turnrat.

Der verehrl. Einwohnerschaft
sowie Kurgästen halte mein
Waldkaffee
(in den städt. Anlagen)
bestens empfohlen.
Carl Schnauffer.

Eine sehr gut erhaltene
**Schuhmacher-
Zylinder-Maschine**
hat billig zu verkaufen
G. Ersle, Schuhmacher,
Messergasse.

**Neue
Kartoffeln**
empfiehlt
Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Eine größere
Wohnung
mit 2 Zimmern und allem Zubehör zu
vermieten Badgasse 846.

Alger berg.
Einen Bursch
Milchschweine
hat zu verkaufen
Chr. Rupp, Küfer.
Auch habe ich 450 Liter guten
Apfelmost abzugeben.

Nachstehende Formulare
sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:

- Klagschriften:
- Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
- Klage — Ladung.
- Schuld- und Bürgscheine,
- Mietverträge,
- Lehrverträge,
- Rechnungsformulare in allen
- Größen.
- Wechselsformulare,
- Quittungen.

Giebenrath & Klinger, Weinhandlung, Calw.

(Eigener Zollkeller.)

Ausser unserem grossen Lager in Landweinen empfehlen wir als feinen Tischwein

Kalterer Rotwein zu 80 Pfennig pro Liter

in Leihfässern von 20 Liter an aufwärts.

Den Herren Wirten liefern wir diesen Wein bei Bezügen von 150 Liter an umgeldsfrei unter Zollverschluss.

75 eigene Läden.

Färberei

und chemische
Waschanstalt
Gegründet 1846.

Gd. Printz.

ca. 600 Angestellte.

Annahmestelle bei Fräul. **Julie Schimpf**, Modewaren, **Marktplatz.**

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich die früher von Herrn G. Heldmaier, Schlossermeister, betriebene

Bauschlosserei

käuflich erworben habe und dieselbe in unveränderter Weise, unter Zusicherung pünktlicher Arbeit und billigster Berechnung weiterführen werde und bitte das Herrn Heldmaier geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Insbesondere empfehle ich mich den titl. Herren Architekten und Werkmeistern zur Ausführung von Neubauten und Eisenkonstruktionen aller Art aus beste und zeichne mit Achtung

Eugen Lebzelter,

Bauschlosserei, Herd- und Backofengeschäft,
Lederstraße 119.

Simmozheim.

Geschäftsempfehlung.

Einem verehrten Publikum von hier und Umgebung erlaube ich mir mein **Sattler- und Tapezier-Geschäft** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Georg Sedelmaier,

Sattler und Tapezier.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt — Reichhaltige Tapetenmusterkarte steht gerne zu Diensten.

Ausflügler nach Liebenzell!

Blau Kreuz - Kaffeehaus -

(beim Rathaus)

Alkoholfrei!

Milch, Kaffee, Chocolate,
Kuchen, Bouillon, Limonaden,
alkoholfreie Weine etc. etc.

Sehr mäßige Preise.

Angenehmer Aufenthalt.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns Verwandte und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 2. August 1910**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Röble“ in Ottenbronn freundlichst einzuladen.

Ulrich Stoll,

Sohn des Jakob Stoll, Bauer in Ottenbronn.

Elisabeth Kusterer,

Tochter des Friedr. Kusterer, Bauer in Unterhangstett.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

Gechingen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich hiemit bekannt, daß ich mich hier als

Sattler und Tapezier

niedergelassen habe und empfehle ich mich zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, indem ich solide und billige Ausführung zusichere.

Otto Breitling,

Sattler und Tapezier.

Kluge Hausfrauen waschen nur mit



In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Guten

Obstmost

gibt billigst ab

Hermann Schürle.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör im ersten Stock habe ich auf 1. Oktober zu vermieten.

Georg Pfeiffer,
Badstraße.

Darlehen

in jeder Höhe auf Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Hypotheken etc. erhalten solide Leute diskret und billig durch **Richard Lutz, Pforzheim.** 20 Pfennig Rückporto beilegen.

Neubulach.

Nächsten **Mittwoch** morgens 7 Uhr verkauft 2 Würfe (22 Stück) reine



Milchschweine
G. Schaible.

Baumstüben

jeder Größe gibt billig ab
H. Müller, Ronnengasse 146.

Weil der Stadt.

Von 4 hochträchtigen



Milch- und Schaffküben

sind zwei zu verkaufen. Liebhaber sind eingeladen.

Bädermeister Schüle.

Calmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 175.

30. Juli 1910.

Privat-Anzeigen.

Das Oehmdgras

von 4—5 Morgen verkauft am Montag, 1. August, mittags 1 Uhr, im Garten.

Friedr. Gundert.

Schurz- und Bettzeugen, fertige Schürzen

für Erwachsene und Kinder,

Flanell- und Trikothemden

billigt bei

W. Entenmann.

(Rabattmarken.)

ED. BAYER

neben dem Köpfe.

Atelier für künstliche Zähne.

Einsetzen künstl. Zähne, Plombieren, Operationen.

Zahnziehen schmerzlos.

Stuttgarter Wurstwaren

und Rauchfleisch empfiehlt

Carl Bayer

Wurstfabrik, Kgl. u. Herzogl. Hoflieferant

Stuttgart

Grösstes Versandhaus. Hochfeine Schinken.

Nur erste Qualitätsware.

Man verlange Preisliste.

Bahnhof Teinach.

Kurzgefägtes Brennholz

empfehlen und sieht Bestellungen entgegen

Johs. Theurer, Sägewerk.

„Bühler“ b. D. Reichspatentamt unt. Nr. 114 826 einget.

Wer keine Keilung findet

gegen Gicht, Reizen, Gliederweh u. Gelenkrheumatismus,

kann Hilfe finden durch Bühler's selbst erfunden, 1000fach erprobtes Naturheilmittel und in wenigen Tagen vollständige Befreiung von seinen qualvollen Schmerzen. Preis per Fl. 5 Mark.

J. Bühler, Werkführer, Urach Württemberg.

Mein Mittel ist zu haben in:

Stuttgart: Hirsch-Apotheke.

Kessler Sekt

G. C. Kessler & Co.

Esslingen

Königl. Hoflieferanten

Älteste deutsche Sektellerei

Gegründet 1826

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke Calw.
C. Schnauffer, Conditorei
G. Häußler, Conditorei
Louis Scharpf
Apotheker C. Mohl Liebenzell.

Wie süß

sieht ein rosiges jugentfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Villemilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebul Preis à St. 50 Pf., ferner ist der Villemilch-Cream Dada

ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf. bei: In Calw bei H. Beißer, W. Binz, W. Schwenter, A. Feldweg, S. Genter, Gg. Pfeiffer, R. Binder, Friedrich Vamparter, Friedr. Wadenhuth; in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Norddeutscher Lloyd BREMEN



Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Bremen - New-York, zweimal wöchentl. direkt oder über Southampton-Cherbourg

Bremen - Baltimore
Bremen - Canada
Genoa - New-York
Bremen - Philadelphia
Bremen - Galveston
Bremen - Cuba
Bremen - Brasilien
Bremen - La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Nähere Auskunft erteilen Norddeutscher Lloyd Bremen

oder dessen Agenturen. In Calw: Ernst Schall a. Markt, Nagold: P. Schmid, Fa. Berg & Schmid oder die Generalvertretung: Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Diese Hoffnung hege auch ich, erwiderte ich zuversichtlich und fuhr nach längerem Schweigen fort: Wie plötzlich doch all das geschehen ist! Und denken zu müssen, daß nur die Dummheit der Leute im Rutter daran schuld ist! Sie sahen das Wetter kommen und hörten die von unserm Schiff abgegebenen Warnungsschüsse. Warum kam keiner an Bord, das zu melden? Warum ließen Sie uns in Unwissenheit von alledem?

Ach Gott, was wird meine Tante denken?

Ja, sie wird in furchtbarer Angst sein. Aber hoffentlich nicht lange, denn da man jedenfalls unsere Fahrt hierher beobachtete, wird man uns noch hier vermuten und bald abholen. Deshalb sind wir auch hier geborgener als im Rutter. Der kann durch Wind und Wogen abgetrieben in dem Nebel leicht beide Schiffe verfehlen, und Gott sei ihm dann gnädig, wenn die Nacht hereinbricht.

D, es war ein Unglück, daß wir die Korvette sehen mußten!

Rein, verbesserte ich grimmig, aber es war ein Unglück, daß Colledge, der zweifellos auf der Korvette zu viel Wein getrunken hatte, den Vorschlag machte, noch hierher zu fahren. Diese Stunde Zeitversäumnis hat alles Unglück über uns gebracht. Ich begreife auch nicht, wo der Leutnant seinen Verstand hatte, als er meine Besorgnis betreffs der drohenden Erscheinung im Nordwesten verachtete. Schon die immer stärker werdende Wucht der Dünung mußte ihm sagen, daß dahinter Unheil lauerte.

Was wird nur meine Tante sagen! rief sie wieder, indem sie ihre beringten Hände zusammenschlug und furchtsam in den Nebel blickte. Wie soll das enden?

Ich schwieg, denn mich ängstigte der Wind, welcher jetzt mit der Schärfe einer häßlichen Bö blies. Die Luken lagen offen und von ihren Verschlußdeckeln war nichts zu sehen. Wenn dies Wetter anhielt und die See bald sehr hoch wurde, war das Brack rettungslos verloren; es mußte sich füllen und sinken. Der Leutnant hatte zwar versichert, daß es fest sei, aber unzweifelhaft hatte der Blitzschlag, der es entmastete, und der darauffolgende Sturm es sehr mitgenommen; und wenn es auch noch dicht gewesen sein möchte, als der Leutnant es durchsuchte, so konnte sich bei dem jetzigen starken Arbeiten des Schiffes doch jeden Augenblick eine Platte lösen oder eine Naht undicht werden. Die Pumpen waren zerschmettert, sämtliche Boote fort. Wohin auch mein Auge blickte, nirgends gewährte ich etwas, das dem Mädchen und mir hätte zur Rettung dienen können. Mit unbeschreiblicher Angst spähte ich immer wieder windwärts, um ein Lichterwerden des Nebels oder sonst ein Zeichen zu entdecken, welches mir Hoffnung gäbe, daß der Wind bald nachlassen und der Ocean sich wieder klären würde.

Die Zeit verging. Ich sah nach der Uhr; es war sechs. In einer Stunde ging die Sonne unter, und eine pechschwarze Nacht mußte folgen, wenn der Dunst sich nicht mit dem schwindenden Tageslicht verzog. Die See war sehr bewegt, doch schien es mir, als ob die Dünung etwas abflachte. Der Rumpf tanzte fürchterlich und schnellte oft mit plötzlichem Ruck derart von einer Seite zur andern, daß wir vom Deck geschleudert worden wären, hätten wir nicht gefesselt und einen Halt gehabt. Und diese Gefahr war für uns um so größer, als die Neigungswinkel des leichten, ungewöhnlich hoch auf dem Wasser liegenden Fahrzeuges sehr steil waren. Diese Höhe hatte allerdings den Vorteil, daß das überkommende Spritzwasser von keiner Bedeutung war. Hierdurch fühlte ich mich nach einiger Zeit unendlich beruhigt, denn ich erkannte, daß der Wind noch ein gut Teil stärker blasen mußte, bevor wir Gefahr liefen, daß unser Rumpf sich füllte.

Kurz vor Sonnenuntergang ließ sich Fräulein Temple bewegen, ins Deckhaus zu gehen. Sie betrat es mit Widerstreben und wählte ihren Platz in der fernsten Ecke von der Stelle, an welcher der Tote gefesselt hatte. Draußen waren wir ziemlich schweigsam gewesen. Das unaufhörliche Brausen des Wassers, die oft erschreckenden Bewegungen des Schiffes, der hoch emporspritzende Schaum am Bug, der pfeifende Wind, das unheimliche Stöhnen der Spieren am Fockmast, das plötzliche Versinken in ein Wellental — all das war beängstigend und verwirrend genug und hatte das Reden erschwert. Aber das Deckhaus milderte diese Störungen. Ich setzte mich in respektvoller Ferne dem Mädchen gegenüber und schaute hinaus; die abendlichen Schatten verdunkelten schon den weißen, wallenden Nebel, der mir nicht mehr so dicht erschien. Fräulein Temple war totenblau; sogar die Lippen hatten ihre rosige Farbe verloren. Ihre Augen sahen unnatürlich groß aus und zeigten jenen Ausdruck von Zorn und Verzweiflung, wie man ihn bei einem stolzen, edlen Wild sieht, das von seinen Verfolgern gestellt, keinen Ausweg mehr weiß. Sie sagte:

Ich glaube, ich werde wahnsinnig, wenn sich der Nebel nicht verzieht. Mir ist jetzt schon, als ob alles, was geschehen, nur Einbildungen des Irrens wären.

Ich fühle ganz mit Ihnen, suchte ich sie zu beschwichtigen, doch wir

müssen Geduld fassen. Wir haben kein andres Mittel, uns über unsre Lage erträglich hinwegzuhelfen.

Sie lachte hart auf. In Geduld fassen, wo ich mich töten könnte, in solche Lage gekommen zu sein. Ist es nicht zum Verzweifeln, sich vorzustellen, wie ruhig und behaglich man jetzt auf unserm Schiff im strahlenden Lichterglanz des Salons, munter plaudernd an der Tafel sitzen könnte? Und nun dieser Kontrast! — Schauernd und voll Abscheu schweiften ihre Blicke durch den engen Raum.

Und warum bin ich hier? fuhr sie fort: Nur durch meine eigene Torheit, meine eigene Schuld. O! o! ich könnte — — — Sie rang die Hände.

Aber, bitte, beruhigen Sie sich doch ein klein wenig. Bedenken Sie, daß alles noch viel schlimmer sein könnte. Stellen Sie sich vor, Sie befänden sich in dem offenen Boot; in diesem undurchdringlichen Nebel, umhergeworfen von den Wellen; hinausgetrieben in die Finsternis der herabsinkenden Nacht, ohne Wasser, ohne einen Bissen zu essen, ringsum nur den unermeßlichen Ozean — das wäre doch noch viel schrecklicher!

Ach, der Rutter ist noch immer besser daran, als wir hier auf diesem graufigen Brack. Wenn der Morgen die Schiffe zeigt, kann er hinrudern, was aber können wir?

Wenn der Morgen die Schiffe zeigt, wiederholte ich, werden diese auch uns sehen und uns sehr erfreut hier abholen.

Sie stand auf und trat an eine der leeren Fensteröffnungen, durch die der Wind in allen Tonarten blies. Es dunkelte schnell. In dem düsteren Grau war das stahlfarbene Wasser mit seinen Wellenköpfen nur noch schwach zu sehen; schäumend stürzten sie vorüber, um gleich im Nebel zu verschwinden. Doch hatte weder der Wind, noch die Wucht des See-gangs zugenommen.

Mit einem trostlosen Seufzer kehrte sie auf ihren Platz zurück, und mich angstvoll ansehend, sagte sie:

Sie sind Seemann gewesen, Herr Dugdale — was denken Sie? Was wird aus uns?

Nun, vor allem müssen wir uns vorbereiten, die Nacht hier zuzubringen. — Sie schlug wie verzweifelt die Hände vor das Gesicht, und ich wartete, bis sie mich wieder ansah. Dieses Wetter wird nicht anhalten, fuhr ich fort; die Morgendämmerung wird uns vermutlich einen klaren Tag bringen. Wenn die Schiffe dann nicht in Sicht sind —

O Gott, o Gott, stöhnte sie dazwischen — so werden sie sich doch die Lage des Bracks gemerkt haben und nach uns suchen. Schon wenn wir nur ein einziges Schiff in unserer Nähe wüßten, dürften wir uns sicher fühlen, es sind doch aber sogar zwei. Und beide haben Interesse an uns und werden uns nicht verlassen.

Aber wird Sir Edward Panton wissen, daß wir hier sind?

Ohne Zweifel. Er selbst oder andre haben sicher bemerkt, daß der Rutter hier abbog.

Sie können aber glauben, daß wir im Boot sind; und wenn das nicht zurückkehrt, werden sie nach ihm suchen und sich um das Brack nicht kümmern.

Freilich, das und noch vieles andere konnte der Fall sein. Ueber derartige Möglichkeiten zu sprechen, erschien mir aber unfruchtbar. Ich gab deshalb dem Gespräch eine andere Wendung, indem ich sagte: Ich werde mich jetzt mal nach einer Lampe oder Laterne umsehen. Unten in der Kajüte wird wohl etwas zu finden sein.

Werden Sie lange bleiben? fragte sie ängstlich.

Ich werde mich möglichst beeilen.

Ja bitte, Herr Dugdale.

Als leidenschaftlicher Raucher war ich mit dem nötigen Feuerzeug versehen. Schon das Hinabsteigen der Stufen kostete bei dem übermäßigen Schlingern des Bracks, das wie eine Nußschale umhergeschleudert wurde, Mühe. Nur Zoll um Zoll kam ich vorwärts, da ich überall einen Halt suchen mußte. In der Kajüte erschrak ich vor dem fürchterlichen Lärm. Jeder Schlag der Wogen zitterte hier durch das Schiff, als ob der ganze Bau aus seinen Fugen gehen wollte. Ich gestehe, daß mich bei diesem Getöse das Gefühl meiner Verantwortlichkeit so überwältigte, daß ich mich einige Minuten an den Türpfosten lehnen mußte. Doch der Gedanke an das Mädchen, das oben einsam und verzweifelt saß, half mir meine Haltung wieder gewinnen.

Es war pechfinster; ich erinnerte mich aber der Lage der vom Leutnant entbeden Speisekammer und kroch auf Händen und Knien so lange tastend umher, bis ich den Vorratsraum gefunden hatte. Hier mußte ein Streichholz nach dem andern geopfert werden, ehe ich endlich einen Blechkasten voll herrlicher Wachskerzen fand. Sie waren jedenfalls ein Beute-stück, denn für ein Raubschiff schienen sie mir zu vornehm.

Nun suchte ich einen Leuchter, konnte aber nirgends einen entdecken. Das verschlug aber nichts, denn eine leere Flasche verrichtete denselben Dienst. Diese steckte ich nebst mehreren Lichtern, in meine Brusttasche, während ich alle anderen Taschen meines Rockes mit einer Flasche Wein, Schiffszwieback und zwei Blechbechern füllte. Alsdann kroch ich wieder auf allen viere nach der Treppe. Mich schmerzte jeder Knochen von der beschwerlichen Reise, als ich, empfangen von einem: Gott sei Dank, daß Sie wieder da sind, mich erst einige Minuten setzen mußte, ehe ich meine Schätze auspackte.

Der Wind segte durch die Fenster, doch gewährte der, wie schon erwähnte, schmale, aber sehr lange Raum an seinem vorderen Teil ein Plätzchen, wo die Luft so ruhig war, daß ein Licht brennen konnte. Ich befestigte dort die Flasche mit der Kerze derart, daß jede Feuergefahr ausgeschlossen war, selbst wenn wir später einschlafen sollten.

(Fortsetzung folgt.)

Versuchen Sie nicht

erst minderwertige Nachahmungen. Nehmen Sie gleich den bewährten echten Kathreiners Malzkaffee! —

Göppinger Sauerbrunnen

rein natürlich

Tafel- und Gesundheitswasser

von hervorragendem Wohlgeschmack.

Niederlage in Liebenzell bei Fr. Vinnay.

Fr. Hahn, Aidlingen,

Spezialwerkstätte für Landwirtschaftl. Maschinen,

empfiehlt den Herrn Landwirten:

Futterschneidmaschinen für elektr. Betriebm. selbsttätig. Vor- u. Rücklauf, Puzdreschmaschinen stationär und fahrbar mit einfacher und doppelter Reinigung und auswechselbaren Sieben; Mähmaschinen und -Schneider für Hand- und Kraftbetrieb; Jauchepumpen; Kreissägen mit scharnierbarem Bock und bewegl. Tisch, bei billigst gestellten Preisen.

Man verlange Offerten.



Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle

Orangestern feinste Sternwollen
Blaustern hochfeine Sternwollen
Rotstern beste
Violetstern Konsum-Sternwollen
Grünstern
Braunstern

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Bad Teinach.

Atelier für Zahnleidende

VON

August Eisenmann.

Zahnziehen schmerzlos.

Bester und billigster Ersatz für **Apfelmost** ist daraus **Bader's Most-Konserven** bereite Most.

Patentamtlich geschützt. Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden. 1 Liter stellt sich auf ca. 6.-.

Niederlagen durch Plakate ersichtl. Alleinig. Fabrikant. Fritz Müller jun., Göppingen.

Grosse Geld-Lotterie

Zu Gunsten des Kirchenbaues in **Immenried o. a. Wangen** Ziehung garantiert am 10. August 1910. 1582 Geldgew. in bar ohne Abzug Mk.

40000 Hauptgewinn Mark

15000

6000 2000

10 Gewinne zusammen Mark 50000
300 Gewinne zusammen Mark 60000
1200 Gewinne zusammen Mark 60000

Lose à M. 1.—, 13 Lose M. 12.—, Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt **J. Schweickert**, Generalagentur Stuttgart, Marktplatz 6, sowie alle Verkaufsstellen.

Hier! Ed. Bayer, Zahnrechner; Theod. Reinhardt, Friseur; Wilhelm Wenz, Friseur.